

Zeitschrift:	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band:	82 (2009)
Artikel:	Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor:	Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel:	Abschrift von zwei Schreiben Papst Urbans VIII., 1642 (S. 446-448)
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-325265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ficut S~~an~~ctus Franciscus, quae singulis diebus Veneris Sanguinem stillant⁷¹⁶

Acceptum a socio R.P. generalis eÿ~~us~~dem Ordinis, qui et Beatam istam ipsem uidit et granum hoc cum aliis pluribus granis ab ipsamet accepit in S~~an~~cto Vrſicino in Festo Assumptionis B~~ea~~tæ M~~ariæ~~ V~~irginis~~.

1 6 4 0 ⁷¹⁷

Wolffgangus Michaël de Gall⁷¹⁸

Abschrift von zwei Schreiben Papst Urbans VIII., 1642

(S. 446–448)

[446]

VRBANUS P~~APA~~ VIII

Allen Christglaubigen, welche differe Gegen wardtige brÿff⁷¹⁹ lessen, oder Hören lessen werden Vnnſſeren Gnedigen gruß vnd Apostollischen Segen.

Dem Nach wyr zu ver Mehrung, Fort pflanzung, vnd auff erbauung christenlicher andacht, yffer vnd der seelen Heil iederzeit in dem geiftlichen Schaz der kürchen woll verſechen, vnd gegen Menigklich die ſelbige auf recht tragendtder Liebe reichlich auf zu theilen, mildt vnd geneigt feindt, Also verleichen vnd verwilligen wür aus barmherzigkeit in dem Herren allen Glaubigen, Man vnd

⁷¹⁶ Originalteilchen von der ſeligen Johanna von Burgos in Spanien, die noch lebt und Mitglied des dritten Ordens des hl. Franzikus ist und ebenfalls wie er die fünf Wundmale (Hände, Füſſe, Seite) unseres Herrn Jesu Christi an ihrem Leibe trägt, die an jedem Freitag verehrenswürdiges Blut vergiessen.

⁷¹⁷ Erhalten von dem Genoſſen, dem ehrwürdigen Pater General dieses Ordens, der diese Selige aus demſelben Orden gesehen und diese Partikel (offenbar eingetrocknetes Blut) nebst andern Partikeln von derselben erhalten hat – zu St. Ursitz am Fest der Aufnahme der ſeligſten Jungfrau Maria (in den Himmel).

⁷¹⁸ Autograph von Gall. Fehlerhafte Kopie auf S. 438.

⁷¹⁹ Es handelt ſich hier um einen Ablassbrief Papst Urbans VIII. Ob diese Huldbezeugung des Papſtes durch Vermittlung des Nuntius (Girolamo Farnese, 1599–1668, Erzbischof von Patras, 1639–1643 Nuntius bei der Eidgenoſſen, 1657 Kardinal) in Luzern zustande gekommen war? Auch in der nachtridentinischen Zeit der Gegenreformation hält die Kirche an ihrem theologisch (anfechtbar) begründeten Recht fest, Abläsſe, d. h. Erlass von Sündenſtrafen unter gewissen Bedingungen zu gewähren. Diese zeitlich begrenzte Möglichkeit zur Ablassgewinnung ist mit der Klosterkirche Namen Jesu verbunden unter folgenden Auflagen: a) einmal jährlich von der Vesper des 14. Januar bis Sonnenuntergang des 15. Januar (der 15. Januar war der Gedenktag des ersten christl. Eremiten Paulus in der Wüſte in Aegypten); b) Der Gläubige muss vorher seine Sünden bereut und gebeichtet haben; c) die Kommunion (das Abendmahl) andächtig empfangen haben; d) zwischen dem Nachmittag des 14. und dem Abend des 15. Januar die Klosterkirche Namen Jesu besuchen und dort für die Einheit der christlichen Fürſten (Dreißigjähriger Krieg 1618–1648, Bedrängnis durch das mohammedanische Reich auf dem Balkan), für die Ausrottung der Ketzereien (Protestantismus) und Erhöhung (Machtanspruch) der katholischen Kirche beten; Wer diese Bedingungen erfüllt, dem sind alle Sündenſtrafen nachgelassen, d. h. vor allem die damals gefürchteten «Fegefeuer»-Strafen.

Weÿbs persohnen, welche noh recht gedanner beicht vnnd H. Comunion, die kürchen der Schwösteren, drütten ordens des Heilligen Francisci zu SolothurnLoßanner bistumb, den 14. Jenner von der ersten vesper bis zu vndergang der sohnen Nach Folgendten tags, alle iar mit Andacht besuchen vnd aldort für einigkeit Christenlicher Fürsten, auf reüdtung der kezerreÿen, vnnd erHöhung⁷²⁰ der katholischen kürchen betten werden, voll kommen ablas vnd verzeichung aller ihrer Sinden. Wür verwilligen dz gegenwürdtiges priuilegium, allein 7 iahr geldten Soll.⁷²¹ Ohn angefechen, wan wür⁷²² schon in was für einen tag des iahrs den ienigen, welche besagte kürchen oder altar in der selbige besuchen, hetten sonst [447] Ein anderen Ewiger, oder allein ein Zeittlang währenden ablaf mit getheilt vnnd verwilliget. Beÿ nebens wollen wür auch, dz gegenwärtige Bull vnnd gnaden brÿff, wan für Erlangung præsentation, lassen vnd aufrüffung des Selbigen schon frÿwillig etwas an Erbotten, geben oder dz wenigist Empfangen würdt, an im selbsten ohn krefftig Sein, vnnd nicht geden folle.⁷²³ Geben zu Rom bei S. Maria der grosseren⁷²⁴ vnd den ring des Fyschers,⁷²⁵ Jm iahr 1642 den 3. tag Herbst Monats im iahr vnnssers pabstumb im 20.

Vmsounst geschrÿben, vnd geben vmb gottes willen⁷²⁶ locus sigilj⁷²⁷

M. A. MARALDUS⁷²⁸
VRB(A)NUS P(APA).
Dif Namens der acht

Zu künftig währendter gedächtnus. Willen der sellen Heill, vnd geistliche Wolfardt⁷²⁹ vnnf ieder Zeit Hoh angelägen vnnd wür bis willen etliche gotts hauffer, kürchen vnnd altär gärn mit indulzenzen⁷³⁰ vnd ablaf zieren vnnd zu begaben pflegen, dar mit allen christ glöbigen zum trost desto besser geholffen, vnd dero selben abgestorben seelen, [dar mit allen christ glübigen zum trost desto besser geholffen, vnnd

⁷²⁰ Hs. *Erhöhrung*.

⁷²¹ Dieser Ablass kann von 1643 bis 1650 gewonnen werden.

⁷²² Der Papst redet von sich im sogenannten Pluralis majestatis (Mehrzahlform der Erhabenheit).

⁷²³ Der Ablass wird für ungültig erklärt, wenn dafür Geld oder ein anderes Geschenk angenommen wird.

⁷²⁴ *Santa Maria Maggiore*.

⁷²⁵ Der Apostel Petrus war Fischer. Darum wird der Siegelring des Papstes hier *ring des Fyschers* genannt.

⁷²⁶ *unentgeltlich geschrieben*. Sonst wäre der Ablass ungültig.

⁷²⁷ *Ort des Siegels auf dem Original*.

⁷²⁸ Maraldus war um 1640 der Sekretär von Papst Urban VIII.

⁷²⁹ *der Seelen Heil und geistliches Wohlergehen*.

⁷³⁰ *Sündenvergebung*.

dero selben abgestorben sellen]⁷³¹ durch die verdinst Christj Jesu vnnssers H~~errn~~ wie auch vermitleſt Fürbitt vnd verdiensten der Lieben Heiligen Gottes aus denn peinen des Fegfeürs erlöst vnnd zur ewige felligkeit vhn verhinderlich gelangen können – Alls wollen wür [448] den grossen Chor altar in der kürchen⁷³² deß Closters der schwösteren drütten Ordens St: Francisci bei der Stadt Solothurn, Loffanner biftumbs, auß Auftrag: vnnd habendten gewaldts Gottes⁷³³ deß Allmächtigen vnd der H. Apostlen petrj vnd paulj, mit differ special gnad vnnd gab beſtreyen zu Mallen, Auch gestatten vnd verleichen wür Hiemitt,⁷³⁴ dz, so off ein priester, was standts Er fey, weldlich oder eines Regularischen ordens am tag aller sellen⁷³⁵, vnnd alle tag inerthalb selbigen Octau⁷³⁶, wie auch alle Montag einer ieden Wuchen, ein feel Mes für die feel einer Schwöster besagtes klosters, wolche in der gnad gottes von differ weldt abgescheiden, auff andeütem hohen Altar⁷³⁷ lessn vnd Celebrieren würdt, selbige feel aus den kürchen schaz Mittleſt durch Heilff vnd vermögen der theüren verdienst Christi Jesu, der aller Selligisten Junckfrauwen Mariæ, vnd Aller Heilligen Gottes, volkommen Ablaß, erlangen vnd aus dem Fegfür Liberiert, vnd Erlöst werden Möge.⁷³⁸ Soll vnd würdt aber diffe gnad vnd gegeben Freyheit nit lenger als 7 iar geldten⁷³⁹. Geben zu Rom bei S. Mariæ der Gröſſeren vnder dem pitschafft deß füſchers⁷⁴⁰ den 3. Septembris⁷⁴¹

Geben vmbſounſt, vnnd vmb gottes willen Locus ſigilj M. A.

Ausgaben Altarrenovation 1699–1700 (S. 426)

[426] Deß 1699. Johr nach oſtern jſt Vnſer Choraltar⁷⁴² vergült worden. ~~hat~~ j80 lb. kostet. Die 2 üßren altör⁷⁴³ j700 Johr nach oſtern feindt

⁷³¹ In der Handschrift verſehentlich zweimal geschrieben.

⁷³² ~~Hochaltar in der äuſſern Kirche~~. Bis nach der Mitte des 20. Jh. durfte die Messe nicht im Schwesternchor, der innern Kirche, zelebriert werden.

⁷³³ ~~aus von Gott verliehener und innehabender Machtbefugniſ~~.

⁷³⁴ ~~auch erlauben und verleihen wir hiemit~~.

⁷³⁵ ~~am Allerſeelen-Gedenktag~~, 2. November.

⁷³⁶ Die kirchlichen Hochfeste werden während acht Tagen gefeiert.

⁷³⁷ ~~auf dem erwähnten Hauptaltar~~.

⁷³⁸ Das Wort *purgatorium* ~~Läuterungsort, -zustand, -phase~~ wurde im Mittelalter handfest und irreführend mit ~~Fegefeuer~~ übersetzt. Im Beinhaus auf dem Klosterfriedhof stellt ein Ölgemälde die Fegefeuerqualen dar.

⁷³⁹ Dieser Sonderablass galt nur 7 Jahre, vermutlich von 1642 bis 1649.

⁷⁴⁰ ~~Santa Maria Maggiore mit dem Petschaft (Siegel) des Fischers, d. h. des Papstes~~.

⁷⁴¹ Die Jahrzahl fehlt, vermutlich nur in der Abschrift.

⁷⁴² ~~Haupt- oder Hochaltar~~ im Chor der äuſſern, den Laien zugänglichen Kirche. Dieser Altar ist nicht mehr vorhanden mit Ausnahme des Altarbildes, das sich seit ca. 1860 im innern Chor befindet.

⁷⁴³ ~~die beiden Seitenaltäre~~. Auch diese sind nicht mehr vorhanden. Als sie um die Mitte

vergült Worden Mit 80 lb. Der Neü tabernackell⁷⁴⁴ zuo dißer zeit auch gemacht worden. Diß alles von dem Meister schmidlj fällig⁷⁴⁵

Chronik 1773–1784/1803 (S. 83–111)

[83] Laudetur Jesus Christus⁷⁴⁶

Anno j773 d. 7. sept. Jst von räth vnd burger Erkent worden, das in den hiesigen Klöstern solle ein vollständiges Jnventari gezogen werden,⁷⁴⁷ von welchem mir⁷⁴⁸ auch Nachricht erhalten, wuſten aber nicht auf welchen tag oder Zeit es geschechen folle, Jn was vor Engſten⁷⁴⁹ wir waren, ist leicht zu erachten, dan Einige sagten, Es feye angeſechen, vns einen ſchafner, ander gar einen Vogtman zu geben,⁷⁵⁰ Kurtz wir wuſten nit, warum Es zu thuen, wir richteten,/: mit Hilf vnsers R:p:⁷⁵¹ Visitators p: Dionisÿ von Luzern:/ vnsre Rechnung⁷⁵² ein fo gueth als Mögliche, den j4. dises⁷⁵³ um 9 Uhr, Jſt Hr. Registrator Kullj⁷⁵⁴ Jn Namen der Commision komen anzeigen, das NachMitag um 2 Uhr die Hr. der Comiſſion werden beim Kloſter ſein vnd das die Clausur⁷⁵⁵ vnverzöglich folle Eröffnet werden;

wir bereitheten im Convent ein großen Tisch, mit blauwen Thuch bedeckht rings herum 13 ſeſſel, auf dem Nebent Tisch waren die Zins rödel boden zins büecher, berg, vnd Kauf brief,⁷⁵⁶ bapir, vnd dinten geschire,⁷⁵⁷ Zur bemelten Zeit findet die H~~e~~rrren Eſchinen, Näm-

des 18. Jh. nach damaliger frommer Mode mit dem Skelett eines Märtyrers in einem Reliquienschrein geziert wurden, muſten die Seitenaltäre neu gestaltet werden. Was mit den alten geschah, ist unbekannt.

⁷⁴⁴ Auch dieser Tabernakel ist nicht mehr erhalten. Vermutlich wurde er eingeschmolzen, um einen zum Louis XV-Altar passenden anzufertigen.

⁷⁴⁵ Ein in der Stadt ansäſſiger Goldſchmied. Dieser Chronikeintrag wurde nach 1700 gemacht, als Schmidli ſchon gestorben war.

⁷⁴⁶ «Gelobt ſei Jesus Christus». In der «Kleinen Chronik» der Schwester Josepha Alexia Meyer von Willisau LU steht: *In dem Jahr Christi 1729 bin ich geboren den 20tag Hornung am Sonntag Sexagesima an welchem man den Lobspruch gelobt ſey Jesus Christus bey uns das erste mahl gehört und verkündet hat.*

⁷⁴⁷ «der Vermögensstand festgeſtellt werden ſollte».

⁷⁴⁸ Diese Dialektform von *wir* kommt auf den folgenden Seiten immer wieder vor.

⁷⁴⁹ «für Ängste».

⁷⁵⁰ *Schaffner* «Verwalter, in finanziellen Angelegenheiten», *Vogtman* «Vormund», beide zu Lasten des Kloſters.

⁷⁵¹ *R(everendus) p(ater)* «der ehrwürdige Vater».

⁷⁵² «Buchhaltung».

⁷⁵³ «den 14. September».

⁷⁵⁴ Kully, Johann Georg, 1742 Notar, 1767 Ratssubstitut, Registrator und Archivverwalter, 1773 Amtſchreiber der Vogtei Bucheggberg, 1785 des Grossen Rats.

⁷⁵⁵ «den Aussenſtehenden nicht zugänglicher Teil des Kloſters».

⁷⁵⁶ *Zins rödel* «Hypotekarzins-Verzeichnisse»; *boden zins büecher*: ſiehe Chronik S. 279, 278a ff.; *Berg- und Kaufbriefe*: ſiehe Chronik S. 530–52.

⁷⁵⁷ «Papier und Schreibzeug».